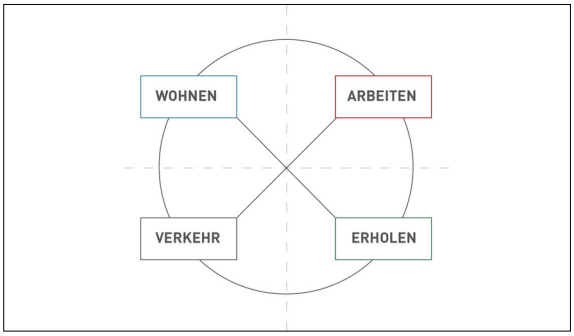
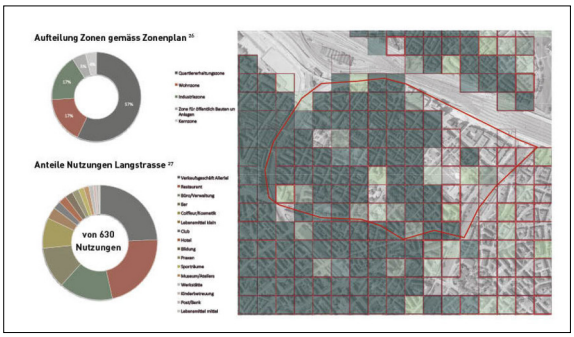
Studentin	Anna Menti
Examinator	Prof. Markus Gasser
Themengebiet	Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

Nutzungen und ihre Verträglichkeiten

In Zürcher Quartieren



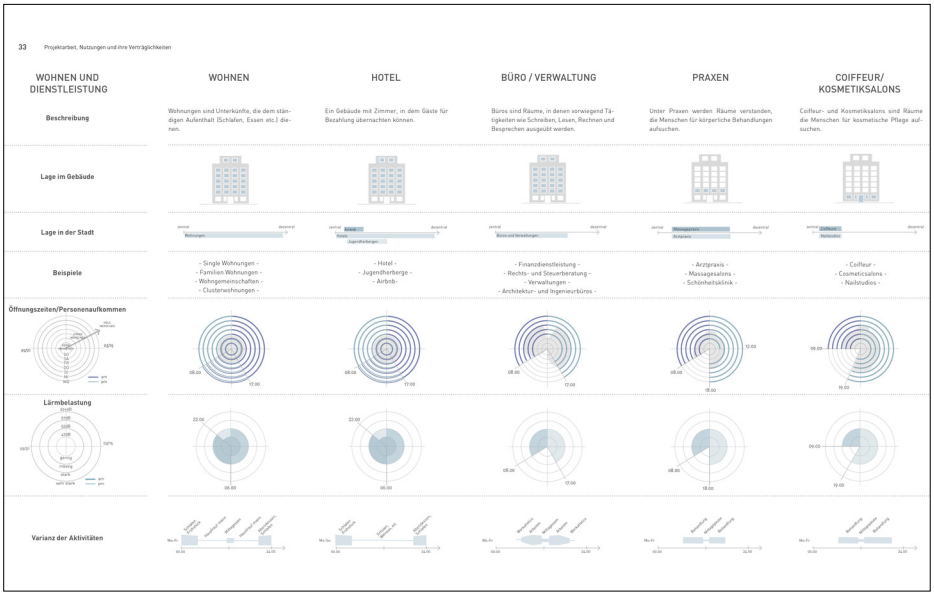
Funktionstrennung 'Charta von Athen'



Untersuchung Quartier Langstrasse (Bevölkerungs-/Beschäftigtendichte, Zonen, Nutzungen)

Einleitung: Die Stadtplaner, Architekten, und Soziologen haben aus den Folgen des Funktionalismus im 20. Jahrhundert ihre Lehren gezogen und setzten sich heute für die Nutzungsmischung anstatt für die Trennung von Nutzungen ein. Eine gute Nutzungsdurchmischung erhöht die Identität einer Stadt, belebt das Quartier und fördert die Sicherheit im öffentlichen Raum. Aus diesen und weiteren Gründen wird das Ziel der Nutzungsdurchmischung auch von der Stadt Zürich verfolgt. Unterschiedliche negative Schlagzeilen der letzten Jahre aus dem gut durchmischten Langstrassen-Quartier zeigen jedoch die Schattenseiten von einer hohen Nutzungsdurchmischung auf und legen Nutzungsunverträglichkeiten offen.

Ziel der Arbeit: Das Ziel dieser Arbeit war es, herauszufinden welche Nutzungen zueinander kompatibel sein können und welche sich nicht vertragen. Eine grosse Auswahl an Nutzungen wurde untersucht, dabei waren vor allem Eigenschaften, die Einfluss auf ein angenehmes Nebeneinander haben, von Bedeutung. Es wurden insbesondere Lärmemissionen, Öffnungszeiten und die Lage der Nutzungen zusammengefasst und in einem übersichtlichen Katalog dargestellt. Daraus wurden anschliessend theoretische Kombinationen von Nutzungen in einem Gebäude abgeleitet.
Um die Verbindung zur gebauten Stadt sowie zu einem grösseren Betrachtungsperimeter machen zu können, war es wichtig, die Erkenntnisse mit der Realität zu vergleichen. Dafür wurden fünf unterschiedliche Quartiere der Stadt Zürich gewählt (Quartiere: Fluntern, Höngg, Seefeld, Langstrasse, Escher-Wyss). Anhand der Untersuchung der Quartiere konnten verschiedene Probleme, Mechanismen und Phänomene betreffend der Nutzungsmischung und -anordnung erkannt werden. Genauer betrachtet wurden dabei spannende Nutzungskombinationen, die Anordnung von publikumsintensiven Nutzungen, sowie die Phänomene des Magnetismus, der Gentrifizierung und Verdrängung von Nutzungen.



Auschnitt Nutzungskatalog